



Rotach INFO

WINTER 2023/24

N° 78

MITTEILUNGSBLATT DER
BAUGENOSSENSCHAFT ROTACH

Photovoltaik: Solarstrom vom
eigenen Dach Seite 6

Die Siedlungskommissionen
Seite 8

Vögel füttern. Ja, aber...
Seite 10

Sicherheit der Depositenkasse
Seite 13

Berichte aus den Siedlungen
Seiten 14-18

Nº 78

**NICHTS MEHR
VERPASSEN.**

Aktuelle Event-Daten finden
Sie auch in den jeweiligen
Siedlungs-Communities
der Roty-App.

AGENDA 2023/24

GENERALVERSAMMLUNG

MONTAG, 10. JUNI 2024

Kongresszentrum Hotel Spirgarten, Zürich

100-JAHR-JUBILÄUMSFEIER

SAMSTAG, 26. OKTOBER 2024

Kongresshaus Zürich

SIEDLUNG ROTACHQUARTIER

MITTWOCH, 6. DEZEMBER 2023

Besuch vom Samichlaus

FRÜHJAHR 2024

Sperrgut-Entsorgung

FRÜHJAHR 2024

Kindernothelferkurs

FRÜHJAHR 2024

Frühlingsausflug

SIEDLUNG GRIMSEL

MITTWOCH, 6. DEZEMBER 2023

Samichlaus

SONNTAG, 31. DEZEMBER 2023

Gerstensuppe im Garten

SIEDLUNG HARD/BULLINGER

MONTAG, 6. MAI 2024

Siedlungsversammlung

SIEDLUNG OBERMATTEN

SAMSTAG, 2. DEZEMBER 2023

Besuch vom Samichlaus

FREITAG, 22. DEZEMBER 2023

Seniorenbescherung

FREITAG, 5. APRIL 2024

Siedlungsversammlung

SIEDLUNG TRIEMLI

FREITAG, 1. DEZEMBER 2023

Weihnachts-Apéro

DONNERSTAG, 14. MÄRZ 2024

Siedlungsversammlung

Liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter



Im Juli war Fotograf Christoph Kaminski in den Siedlungen der Baugenossenschaft Rotach unterwegs, um einige unserer Bewohnenden zu porträtieren. Auch die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sowie die Vorstandsmitglieder durften für den Fotografen posieren. Eine Auswahl der schönsten Bilder wird auf der neuen Website der Baugenossenschaft Rotach zum Einsatz kommen. In den vergangenen Monaten wurde mit Hoch-

druck am Internetauftritt gearbeitet und ich freue mich, dass die neue Website auf rotach.ch noch in diesem Jahr aufgeschaltet werden kann.

Mit Spannung habe ich den Start zur Erstvermietung unserer neuen Landsiedlung Birchweid in Uetikon am See erwartet. Nachdem zuerst die Genossenschafter*innen die Möglichkeit hatten, sich für eine der 44 Wohnungen zu bewerben, wurde Mitte September die Bewerbungsmöglichkeit für externe Interessentinnen und Interessenten geöffnet. Das Interesse an den neuen Genossenschaftswohnungen ist gross. Lesen Sie mehr dazu auf der Seite 4 in dieser Ausgabe.

Mit der Erstvermietung zum Ersatzneubau Triemli 4 werden wir ebenfalls in Kürze starten können. Wer schon einmal bei der Baustelle an der Schweighofstrasse vorbeispaziert ist, hat gesehen, wie schnell der Holzbau dank dem Einsatz von vorfabrizierten Holzbauteilen in die Höhe gewachsen ist. Auf unserem Titelbild finden Sie eine gelungene Fotoaufnahme von Mitte Oktober, welche die Aufrichtung des obersten Stockwerks zeigt.

Ich freue mich, dass wir diesen Sommer die neue PV-Anlage in der Siedlung Hammer/Fröbel in Betrieb nehmen konnten und dass die Bewohnenden der Siedlung nun von eigenem Solarstrom profitieren können. Positiv ist auch, dass ein Teil des Strombedarfs der Wärmepumpen-Heizung ebenfalls mit eigenem Solarstrom gedeckt werden kann. In der Siedlung Triemli 2 konnte mit dem Ersatz der Gasheizung durch einen Anschluss an die ewz-Heizzentrale Triemli eine weitere, fossil betriebene Heizung auf erneuerbare Energie umgestellt werden. Mehr dazu finden Sie auf den Seiten 4 und 6.

Ich hoffe, Sie haben viel Freude beim Lesen der aktuellen Ausgabe des Rotach Infos. Ich wünsche Ihnen an dieser Stelle einen guten Jahresabschluss und einen entspannten Start ins neue Jahr.

Jürg Aebli, Geschäftsführer

SCHALTERÖFFNUNGSZEITEN UND TELEFONISCHE ERREICHBARKEIT:

**Montag – Freitag 08:30 – 12:00 Uhr
13:00 – 16:00 Uhr**

Andere Termine nach Vereinbarung.

Erreichbarkeit über die Feiertage

Zwischen Weihnachten und Neujahr (vom 25. Dezember 2023 bis und mit 2. Januar 2024) bleibt die Geschäftsstelle der Baugenossenschaft Rotach geschlossen. Während dieser Zeit ist der anwesende Hauswart in dringenden Fällen zu den regulären Telefonzeiten wie folgt erreichbar:

Mittwoch, 27.12. bis Freitag, 29.12.2023, jeweils von 08:30 – 12:00 Uhr und 13:00 – 16:00 Uhr

Ausserhalb dieser Zeiten ist der Notfall-Pikettendienst der Hans Brun AG zuständig. Alle Informationen betreffend Erreichbarkeit über die Feiertage werden zeitnah auf rotach.ch und in der Roty-App publiziert.

IMPRESSUM

Herausgeber: Baugenossenschaft Rotach Zürich,
Gertrudstrasse 69, 8003 Zürich
Redaktion: Sabrina Boesch, Anita Füglister, Jürg Aebli
Gestaltung: Match Communications GmbH, Zürich
Druck: Gremper AG, Pratteln

Telefon: 044 454 13 13
E-Mail: redaktion@rotach.ch
www.rotach.ch

Auflage: 1'300 Exemplare / 2x jährlich

ROTACH NEWS

Heizungersatz Triemli 2

Mit der «Langfristigen Bauplanung» wurde der Grundstein gelegt, vorhandene Öl- und Gasheizungen in den Siedlungen der Baugenossenschaft Rotach baldmöglichst mit ökologischeren Alternativen zu ersetzen. Nach dem Ersatz der Ölheizung in der Siedlung Grimsel (2021) sowie der Gasheizung in der Siedlung Hammer/Fröbel (2022), wurde diesen Sommer nun auch die bestehende Gasheizung der Siedlung Triemli 2 ersetzt. Während der Umbauphase wurden die Wohnungen durch eine mobile, mit Öl betriebene, Notheizung mit Wärme versorgt. Seit Mitte Oktober ist das Triemli 2 an die ewz-Heizzentrale des Triemli-Spitals angeschlossen und wird mit klimafreundlicher Fernwärme beheizt. Erzeugt wird diese durch die Verbrennung von Holz aus dem städtischen Wald. Durch die Umstellung auf Fernwärme erfolgt die Erzeugung von Raumwärme und die Bereitstellung von Warmwasser künftig zu 80 % CO₂-neutral.

Was ist Fernwärme?

Eine Fernwärmeheizung kann man mit einer grossen Zentralheizung vergleichen, welche nicht nur für einzelne Gebäude, sondern gleich für ein ganzes Gebiet Wärme produziert. Dabei wird heisses Wasser über ein Netz aus gut isolierten Rohren in die angeschlossenen Gebäude geliefert. Dort wird dem Wasser die Wärme entzogen und an das Heizsystem des Gebäudes übergeben, welches damit Brauchwarmwasser und Raumwärme erzeugt. Das abgekühlte Wasser fliesst zur Wärmequelle zurück und wird dort wieder aufgeheizt. Je nach Art des Fernwärmenetzes wird zur Wärmeerzeugung eine andere erneuerbare Quelle genutzt. Beispielsweise See-, Grund- oder Abwasser, aber

auch Geo- und Solarthermie, Abwärme aus Kehrlichtverbrennungsanlagen oder – wie im Fall der Siedlung Triemli 2 – durch das Verbrennen von einheimischem Holz. Durch die zentrale Wärmeerzeugung benötigen Siedlungen, welche am Fernwärmenetz angeschlossen sind, keine eigene Heizzentrale mehr.

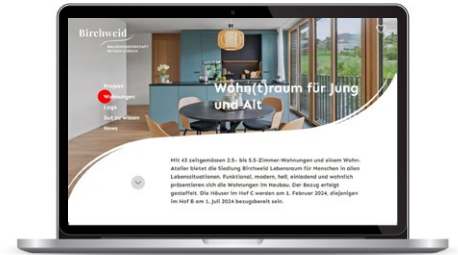


Fernwärmeleitung zur Siedlung Triemli 2

Erstvermietung Birchweid in Uetikon am See

Am 25. August 2023 wurde die Erstvermietungswebsite der neuen Siedlung Birchweid in Uetikon am See aufgeschaltet und alle interessierten Personen wurden mit einem Newsletter über die Aufschaltung informiert. Obwohl der Newsletter an über 2'200 Interessenten*innen verschickt wurde, hatten interessierte Genossenschaftler*innen Vorrang bei der Bewerbung. Dazu haben alle Genossenschaftler*innen im Vorfeld einen Code brieflich zugeschickt erhalten. Mit diesem war es möglich, sich zwischen dem 5. bis 9. September 2023 vor allen externen Bewerbenden für eine Wohnung anzumelden. Diese Möglichkeit wurde von fünf Genossenschaftler*innen genutzt. Davon haben schlussendlich drei interessierte Parteien ihre Bewerbung wieder zurückgezogen und zwei den Mietvertrag unterzeichnet.

Am 12. September 2023 um 08:30 Uhr wurde die Bewerbungsmöglichkeit für alle weiteren Interessenten*innen geöffnet. Der Ansturm war gross und innert wenigen Stunden waren für einen Grossteil der Wohnungen bereits die maximale mögliche Anzahl an Bewerbungen eingegangen. Alle über 200 Bewerbungen wurden von der zuständigen Vermietungskommission, bestehend aus Vorstandsmitgliedern und Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, genau geprüft und passende Interessenten*innen anschliessend zum Bewerbungsgespräch und zur Besichtigung der Musterwohnung nach Uetikon am See eingeladen. Die Mietverträge für die neuen Genossenschafts-Mitglieder wurden fortlaufend ausgestellt. Per Ende Oktober konnte ein Grossteil der Wohnungen bereits vermietet werden. Der Vermietungsprozess ist noch nicht abgeschlossen. Für die beiden Gewerberäume sind weiterhin Bewerbungen möglich. Für den Bezug der Wohnungen in der Birchweid-Siedlung müssen sich die zukünftigen Genossenschaftler*innen allerdings noch etwas gedulden: Anfang Februar 2024 kann zuerst der Hof C bezogen werden, bevor dann Anfang Juli 2024 die Mieter*innen von Hof B einziehen können.



Der Vermietungsprozess ist noch nicht abgeschlossen. Für die beiden Gewerberäume sind weiterhin Bewerbungen möglich. Für den Bezug der Wohnungen in der Birchweid-Siedlung müssen sich die zukünftigen Genossenschaftler*innen allerdings noch etwas gedulden: Anfang Februar 2024 kann zuerst der Hof C bezogen werden, bevor dann Anfang Juli 2024 die Mieter*innen von Hof B einziehen können.

Ersatzneubau Triemli 4

Mitte August konnte plangemäss mit dem Holzbau gestartet werden. Knapp zwei Monate später, Mitte Oktober 2023, wurde das letzte Stockwerk der neuen Siedlung Triemli 4 in Zürich aufgerichtet und mit dem Innenausbau begonnen. Anfang Dezember wird der Unterlagsboden inklusive Bodenheizung verlegt. Schreitet der Bau weiterhin plangemäss voran, werden im August 2024 – knapp zwei Jahre nach den gestarteten Aushubarbeiten – die ersten Genossenschaftler*innen die Wohnungen im Triemli 4 beziehen können.



Blick vom Balkon in den Innenraum (Bild: studio blomen)

Start Erstvermietung

Gemäss aktuellem Baufortschritt werden gegen Ende Dezember 2023 alle relevanten Informationen zu den neuen Wohnungen (Mietzinse, Grundrisse, Bewerbungsablauf) online auf rotach.ch publiziert. Die Vergabe der Wohnungen erfolgt entlang der Vermietungsrichtlinien. Da es sich um eine kleine Überbauung mit nur 17 Wohnungen handelt, erfolgt die Vergabe in drei Phasen. Genossenschaftler*innen

der Baugenossenschaft Rotach können sich vor externen Interessenten*innen bewerben. Sie werden vorab brieflich über den Bewerbungsstart informiert. In einem zweiten Schritt erhalten Personen, welche schon seit vielen Jahren auf der Interessentenliste stehen, passende Wohnungsangebote. Alle übrigen Interessenten*innen werden sich gegen Ende Februar auf noch verfügbare Wohnungen bewerben können.



AUSZEICHNUNG

Re-Zertifizierung Siedlung Hard West

Die Baugenossenschaft Rotach wurde 2018 von der Stiftung «Natur & Wirtschaft» für die vorbildliche Gestaltung des Aussenbereichs der Siedlung Hard West ausgezeichnet. Die Stiftung fördert Natur im Siedlungsraum und zeichnet unter anderem auch Wohnüberbauungen aus, die mit ihren naturnahen Flächen einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung der biologischen Artenvielfalt leisten.

Der grüne Innenhof der Siedlung Hard West weist mit seiner Pflanzenvielfalt deutlich mehr als die von der Stiftung verlangten 30 % an naturnahen Flächen auf. Obwohl die Siedlung an der stark befahrenen Hardstrasse in Zürich



liegt, ist im ruhigen Innenhof davon nichts mehr zu spüren. Essbare Sträucher sowie einheimische Blumen und Bäume schaffen eine kleine, grüne Oase für die Bewohnenden und bieten unzähligen Tieren Lebensraum. So wurde beispielsweise unter den Balkonen mit groben Steinen ein regengeschützter Trockenbereich für Eidechsen und bodenbrütende Insekten, wie zum Beispiel Wildbienen, geschaffen. Zudem werden auf dem Areal weder Herbizide noch Düngemittel eingesetzt.

Das Zertifikat der Stiftung «Natur & Wirtschaft» ist jeweils fünf Jahre gültig. Nach dieser Zeit wird die betreffende Fläche erneut von einer Fachperson der Stiftung begutachtet. Die Überprüfung der Aussenanlagen der Siedlung Hard West vom Sommer 2023 hat ergeben, dass die Überbauung Hard West erfolgreich re-zertifiziert werden kann.



PHOTOVOLTAIK: SOLARSTROM VOM EIGENEN DACH



PV-Anlage auf dem Dach der Siedlung Hammer/Fröbel

Photovoltaik-Anlagen (PV-Anlagen) sind eine nachhaltige und umweltfreundliche Möglichkeit, ökologischen Solarstrom zu produzieren und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, wie Öl oder Gas, zu reduzieren. Im Frühsommer wurde auf dem Dach der Siedlung Hammer/Fröbel die erste PV-Anlage¹ für den Eigenverbrauch innerhalb der Baugenossenschaft Rotach installiert. Seitdem liefert sie den dort wohnhaften Mieter*innen Solarstrom in die Wohnung und kann so rund 20 % des gesamten Strombedarfs der Siedlung abdecken. Der restliche Strom wird weiterhin über das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (Netzstrom) bezogen.

Auch in den neuen Siedlungen Birchweid in Uetikon am See sowie Triemli 4 in Zürich, werden die Bewohnenden eigenen Solarstrom vom Dach beziehen können. Im Triemli 2 wird im kommenden Jahr ebenfalls eine PV-Anlage zum Eigenverbrauch installiert werden. Mittel- und langfristig ist es geplant, weitere Siedlungen der Baugenossenschaft Rotach mit PV-Anlagen auszurüsten. Für die Mieter*innen der Baugenossenschaft Rotach hat die Installation einer solchen PV-Anlage keine Erhöhung des Mietzinses zur Folge.

Um den selbst produzierten Strom aus der haus-eigenen PV-Anlage nutzen zu können, muss mit der Installation der Anlage einzig ein ZEV (Zusammenschluss zum Eigenverbrauch) gegründet werden. Diese rechtskräftige Vereinbarung ist ge-

setzlich vorgeschrieben, damit mehrere Parteien gemeinsam Solarstrom für ihren eigenen Verbrauch nutzen können. Dazu wurde Anfang Juli 2023 allen Mieter*innen der Baugenossenschaft Rotach ein Schreiben mit der entsprechenden Ergänzung der Allgemeinen Bestimmungen zum Mietvertrag zugestellt.

Sollte in Ihrer Siedlung eine PV-Anlage erstellt werden, stimmen Sie mit dieser Ergänzung einem Beitritt zum ZEV automatisch zu. Die Konditionen und Bestimmungen zur Nutzung des eigenen PV-Stroms innerhalb des ZEV werden Ihnen zum Zeitpunkt der Fertigstellung der PV-Anlage mit einem Anhang zum Mietvertrag mitgeteilt.



PV-Anlage der Siedlung Birchweid in Uetikon am See

Mit einer PV-Anlage zum Eigenverbrauch und dem Beitritt zum ZEV, sind die Mieter*innen der Baugenossenschaft Rotach künftig unabhängiger von steigenden Strompreisen, da die Kosten für den eigenen Strom vom Dach tiefer oder maximal gleich teuer sind wie der Netzstrom. Zudem profitieren sie von ökologischem Solarstrom und leisten so einen aktiven Beitrag für eine umweltfreundlichere Energiezukunft.

¹ Beim Bau der Siedlung Triemli 1 wurde 2016 bereits eine PV-Anlage installiert. Der damit produzierte Strom wird allerdings nicht für den Eigenverbrauch genutzt, sondern fließt gegen Rückvergütung ins öffentliche Stromnetz.

NEUE ROTACH-WEBSITE

Ganz modern präsentierte sich die Website der Baugenossenschaft Rotach, welche im Herbst 2010 den damaligen Genossenschafter*innen vorgestellt wurde: Mit einem attraktiven neuen Design, einheitlich links geführter Navigation und einem klar strukturierten inhaltlichen Angebot. Mittlerweile ist die damals sehr innovative und fortschrittliche Seite in die Jahre gekommen und genügt den heutigen Ansprüchen, unter anderem an Technologie und Datenschutz, nicht mehr. Grund genug, nach 13 Jahren die Website der Baugenossenschaft Rotach von Grund auf neu zu gestalten.

Die neue Website ist modern und übersichtlich aufgebaut. Egal ob die Seite am Computer oder auf dem Mobiltelefon angeschaut wird, mit der einfachen und benutzerfreundlichen Navigation sind Informationen zu allen Angeboten schnell gefunden. Reparaturmeldungen können über ein entsprechendes Formular direkt auf rotach.ch erfasst werden. In der Agenda, welche auf der Startseite aufgeführt ist, sind die aktuellen und geplanten Veranstaltungen aller Siedlungen sowie Anlässe der Geschäftsstelle, wie beispielsweise die Generalversammlung, aufgelistet. Die Agenda lässt sich nach Siedlung filtern und wer möchte, kann sich nun direkt über die Internetseite für einen Anlass anmelden.

Bebildert ist der neue Internetauftritt unter anderem mit Fotos, welche die Bewohner*innen der Bauges-



nossenschaft Rotach zeigen. Für diese Aufnahmen war Fotograf Christoph Kaminski während drei Tagen in den Rotach-Siedlungen unterwegs und hat mit seiner Kamera verschiedene

Menschen und Situationen festgehalten. An dieser Stelle danken wir allen beteiligten Genossenschafter*innen ganz herzlich dafür, dass sie sich für die Fotoaufnahmen zur Verfügung gestellt haben.

Von den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sowie von allen Vorstandsmitgliedern wurden für die Website sowie für weitere Kommunikationsmassnahmen neue Portraitaufnahmen erstellt. Dazu wurde kurzerhand das Sitzungszimmer auf der Geschäftsstelle zum Fotostudio umfunktioniert. Dank perfektem Wetter konnte das anschliessende Fotoshooting des Gesamt-Vorstandes Outdoor im Innenhof der Siedlung Rotachquartier stattfinden. Zu guter Letzt wurden die Hauswarte sowie Maler der Baugenossenschaft Rotach bei ihrer täglichen Arbeit fotografiert. Zusammen mit den bereits bestehenden Siedlungsbildern zeichnen die Fotos auf der neuen Website ein farbiges und stimmungsvolles Bild der Baugenossenschaft Rotach.

Die neue Website der Baugenossenschaft Rotach wird noch in diesem Jahr online gehen und ist weiterhin über rotach.ch erreichbar.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Anschauen und Durchklicken.



Foto-Aufnahmen für die neue Website der Baugenossenschaft Rotach



DIE SIEDLUNGSKOMMISSIONEN

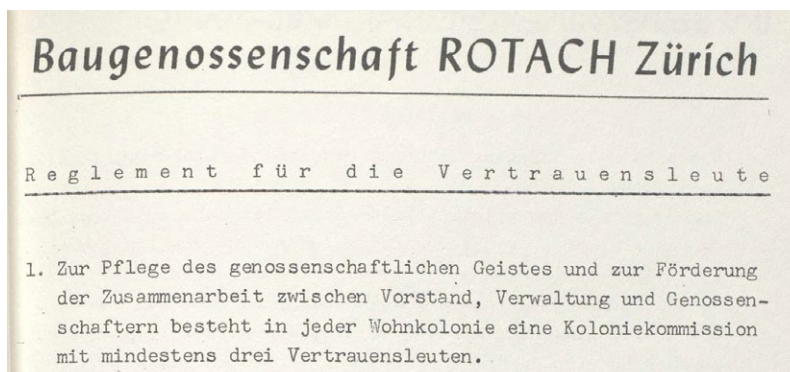
Ein wichtiges Element zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Geschäftsstelle und Genossenschafter*innen sowie zur Gestaltung des gemeinsamen Zusammenlebens innerhalb der Baugenossenschaft Rotach bilden die Siedlungskommissionen, kurz Sikos genannt. Jede Rotach-Siedlung hat ihre eigene Siko, welche sich aus Bewohnenden der jeweiligen Siedlung zusammensetzt.

Als Bindeglied vertreten die Sikos die Interessen der Siedlungsbewohnenden gegenüber Vorstand und Geschäftsstelle. Die Organisation von Aktivitäten zur Gestaltung des sozialen Lebens in den Siedlungen gehört ebenso zu den Aufgaben der Siko-Mitglieder wie die Einberufung und Durchführung der jährlichen Siedlungsversammlung. Zusammen mit den Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission (GPK) und dem Solidaritätsfonds (Solifonds) bilden die Mitglieder der Sikos die Vertrauensleute. Diese treffen sich einmal jährlich zusammen mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle zum gemeinsamen Austausch und zur Diskussion von Themen, welche die Genossenschaft als Ganzes betreffen.

Gewählt werden die Mitglieder der Sikos an den Siedlungsversammlungen. Eine Amtszeit dauert in der Regel zwei Jahre, wobei ein Mitglied mehrmals wiedergewählt werden kann. Für die Organisation von Anlässen für die Siedlung und zur Deckung ihrer Auslagen erhält jede Siko ein entsprechendes Jahresbudget, abhängig von der Grösse der Siedlung. Finanziert wird dieses Budget durch die Mieter*innen der Baugenossenschaft Rotach, mit einem Beitrag von 8 Franken pro Wohnung, welcher mit dem monatlichen Mietzins überwiesen wird.

Die Aufgabe der Siko wurde vor 57 Jahren erstmalig in der Geschichte der Baugenossenschaft Rotach in einem schriftlichen Reglement festgehalten. Am 26. April 1966 verabschiedete der damalige Vorstand das «Reglement für die Vertrauensleute», welches detailliert die Rechte und Pflichten der Siedlungskommission, damals noch Koloniekommision genannt, beschreibt.

Gebildet wurden die Koloniekommisionen allerdings bereits ein Jahr zuvor. Im Jahresbericht 1965 wird erwähnt, dass im Hinblick auf die erstrebte engere Gemeinschaft und zur Entlastung von Vorstand und Verwaltung, den Vertrauensleuten weitere Aufgaben übertragen werden sollen. So gehörten fortan zum Beispiel die Organisation



von Quartier- und Mieterversammlungen zur Besprechung wichtiger Fragen, die Durchführung von Anlässen aller Art, wie gemeinsame Ausflüge, Kurse und Vorträge zu den Aufgaben der Vertrauensleute. Zudem wurden sie mit der Betreuung der Mieterschaft ihres engeren Quartiers beauftragt.

Bis 1939 waren die Vertrauensleute-Versammlungen übrigens eine reine Männerangelegenheit. Im Sitzungsprotokoll vom 22. Juni 1933, an einer Sitzung zwischen Vorstand und Hausverwaltung, wurden die Vertrauensmänner erstmalig erwähnt. Dabei wurde vorgeschlagen, für die Besprechung einer Statutenänderung sogenannte Vertrauensmänner zu bezeichnen. An der Generalversammlung vom 4. Mai 1939 wurden dann mit Fräulein Anny Sönsler und Frau Paula Jten die ersten beiden Frauen in das Gremium der Vertrauensleute gewählt.

Dass der 1965 gefällte Entscheid zur Bildung der Koloniekommisionen richtig und wichtig war, bestätigt auch der Rückblick des damaligen Vorstandspräsidenten, Max Steinebrunner, an der ordentlichen Generalversammlung vom 6. Mai 1972: «Mit Genugtuung stelle ich fest, dass sich die Schaffung der Koloniekommisionen gelohnt hat. Ich danke allen Mitgliedern für die Mitarbeit, insbesondere denen, die während vielen Jahren mitgewirkt haben und nun zurücktreten.»

Die Aufgaben und Ziele der heutigen Siko-Mitglieder unterscheiden sich nicht wesentlich von denen aus dem Jahr 1965. Das zeigt auch das Gespräch mit Evelyne Zürcher. Die 37-jährige studierte Naturwissenschaftlerin wohnt mit ihrem Partner und ihren Kindern in der Siedlung Hard/Bullinger und engagiert sich seit 5 Jahren in der dortigen Siko.

GESPRÄCH MIT EVELYNE ZÜRCHER



WAS MACHT DIE SIKO?

Die Siko ist Bindeglied zwischen den Mieter*innen, der Geschäftsstelle und dem Vorstand. Zudem ist es unsere Aufgabe, das Zusammenleben und die Gemeinschaft in der Siedlung zu fördern. Dazu organisieren wir gesellige Anlässe wie Feste, Brunchs, einen Besuch vom Samichlaus aber auch Aktionen wie den Veloflicktag oder Entsorgungstage, die den Menschen

in der Siedlung im Alltag Unterstützung bieten. Wir verwalten die Siko-Finzen und organisieren die jährliche Siedlungsversammlung. Zusätzlich sind wir auch verantwortlich für die Vermietung des Gemeinschaftsraums der Siedlung Hard/Bullinger. Wir versuchen, mit anderen Organen und Institutionen im Quartier in Kontakt zu sein, um den Austausch über die Siedlungsgrenzen hinaus zu gestalten. Die Mitglieder der Siko treffen sich ca. alle 2 Monate zu einer Sitzung, um Anlässe zu planen und Aktuelles aus der Siedlung zu besprechen.

WIESO GIBT ES DIE SIKO?

Meiner Meinung nach ist die Siko ein nützliches Instrument, um die Partizipation in der Siedlung und in der ganzen Genossenschaft zu ermöglichen. Für Mieter*innen der Baugenossenschaft Rotach kann die Siko eine niederschwellige Anlaufstelle sein, um Anliegen, Wünsche oder Vorschläge rund um das Siedlungsleben einzubringen. Damit wird das soziale Zusammenleben gefördert. Als Siko möchten wir einen aktiven Beitrag dazu leisten, dass die Menschen in der Siedlung sich miteinander verbunden fühlen und nicht nur anonym nebeneinander wohnen. Auch für den Vorstand und die Geschäftsstelle ist es hilfreich, über uns einen direkten Draht zu den Siedlungsbewohnenden zu haben.

WIESO BIST DU IN DER SIKO?

Meine Eltern haben sich schon immer engagiert, um einen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten. Das hat wohl abgefarbt. Ich bin gerne mit unterschiedlichen Menschen in Kontakt, obwohl ich als Person eigentlich eher introvertiert bin. Durch meine Arbeit in der Siko habe ich tolle Menschen kennengelernt und neue Freundschaften knüpfen können, vor allem mit meinen Siko-«Gschpändli».

WAS IST DEINE AUFGABE?

Seit circa 2 Jahren bin ich Obfrau in der Siko Hard/Bullinger und somit Vorsitzende unserer Siedlungskommission. Ich bereite die Sitzungen vor und bin

Ansprechpartnerin für die Mieter*innen und die Geschäftsstelle. Zusammen mit den anderen Siko-Mitgliedern verrete ich die Anliegen der Mieter*innen gegenüber der Baugenossenschaft Rotach. Damit möglichst viele Bewohnende an unseren Anlässen teilnehmen und sich dort mit feinen Sachen verpflegen können, ist eine meiner Hauptaufgaben auch das Erstellen und Verteilen von Einladungsflyern und die Koordination mit verschiedenen Cateringunternehmen.

DU WIRST BALD IN EINE ANDERE SIEDLUNG UMZIEHEN. WIRD DAMIT AUCH DEIN SIKO-POSTEN FREI?

Ja, mit meinem Umzug in die Siedlung Triemli werde ich auch mein Amt als Obfrau der Siko Hard/Bullinger aufgeben müssen. Leider haben wir aktuell noch keine/n Nachfolger*in für mich gefunden. Personen aus der Siedlung Hard/Bullinger, die daran interessiert sind, sich für die Siedlung zu engagieren, dürfen sich daher gerne per E-Mail direkt bei unserem Siko-Team melden: sikohard@gmx.ch

WELCHEN TIPP HAST DU FÜR JEMANDEN, DER SICH IN DER SIKO ENGAGIEREN MÖCHTE?

Mein Rat ist, es einfach auszuprobieren und sich aktiv in die Siko mit einzubringen. Es ist eine tolle Möglichkeit, Nachbar*innen und die Genossenschaft besser kennenzulernen und das Gefühl von Zugehörigkeit zu erleben. Natürlich gibt es zwi-

«Durch meine Arbeit in der Siko habe ich tolle Menschen kennengelernt und neue Freundschaften knüpfen können.»

schendurch auch frustrierende Momente, aber insgesamt ist es sehr bereichernd, sich für die Siedlung zu engagieren. Wer sich mit Freude, offenen Ohren und einem Gespür für Menschen engagieren möchte, ist in der Siko genau am richtigen Ort.

ZU GUTER LETZT

Obwohl ich noch bis Ende November Obfrau der Siko Hard/Bullinger bin, möchte ich mich bereits jetzt schon ganz herzlich bei meinen Siko-Kolleginnen und Kollegen für die tolle Zeit bedanken und hoffe, dass sich einige interessierte Personen für meine Nachfolge melden.

VÖGEL FÜTTERN. JA, ABER...



In den Wintermonaten Kleinvögel zu füttern, ist eine beliebte Möglichkeit, etwas für die Natur zu tun. Doch diejenigen Vögel, welche die kältere Jahreszeit in der Schweiz verbringen, sind grundsätzlich an unsere Wetter- und

Temperaturverhältnisse angepasst und brauchen keine Hilfe von Menschen, um gut durch den Winter zu kommen. Gemäss Information der Schweizer Vogelwarte ist das Füttern im Winter biologisch gesehen daher nicht notwendig. Zudem besteht beim Vogelfüttern die Gefahr, dass durch viele Vögel auf kleinem Raum Krankheiten übertragen oder verschleppt werden können.

Dennoch macht es vielen Leuten Freude, das bunte Treiben am Futterhäuschen zu beobachten. Beachtet man bei der Vogelfütterung einige Punkte, muss man auch nicht darauf verzichten. Bei der Futterwahl ist die Vielfalt der angebotenen Körner und Samen wichtig. Diese sollte unbedingt auf die Bedürfnisse der Vögel abgestimmt werden. Nicht geeignet sind Essensreste aus dem Haushalt wie Brot, Reis oder gesalzene Nahrung wie beispielsweise Erdnüsse. Optimal sind speziell für Vögel hergestellte Futtermischungen, welche im Handel erhältlich sind oder ganz einfach selbst hergestellt werden können. Meisenknödel sind oft in Plastiknetze eingewickelt, in denen sich die Vögel verheddern können. Um dem vorzubeugen und auch um weniger Plastikmüll zu produzieren, macht es Sinn, die Knödel selber herzustellen oder plastikfreie Futterknödel zu kaufen.

Bei der Vogelfütterung besonders wichtig ist die Sauberkeit. Dazu müssen Futterreste und Vogelkot regelmässig, am besten täglich, entfernt und das Vogelhäuschen mit heissem Wasser gereinigt werden. Das Futter sollte jeden Tag frisch angeboten werden und möglichst trocken gehalten werden. Das Verstreuen von Vogelfutter, auf der Wiese, auf Spielplätzen oder Gehwegen, sollte man unterlassen. Einerseits sind die Vögel auf diese Weise ihren natürlichen Feinden ungeschützt ausgeliefert. Andererseits werden dadurch auch andere Tiere, wie beispielsweise Ratten oder Tauben, angelockt. Diese wiederum können über ihre Ausscheidungen für Haustiere und Menschen gefährliche Krankheiten übertragen. Insbesondere Taubenkot ist zudem

sehr aggressiv zu Fassaden und verursacht Schäden an Gebäuden. Im Kanton Zürich ist daher seit dem 1. Januar 2023 gemäss kantonalem Jagdgesetz die Fütterung von Wildtieren, dazu gehören auch verwilderte Haustauben, verboten. Erlaubt ist hingegen gemäss § 18, Absatz 2, das massvolle Füttern von Singvögeln, Wasservögeln und Eichhörnchen.

Obwohl die Vogelfütterung nicht mit aktivem Vogelschutz verwechselt werden darf, kann das Füttern bei Dauerfrost, Eisregen oder zugefrorener Schneedecke manchen Vögeln das (Über)leben in den Wintermonaten etwas leichter machen. Die beste Art, Vögel und andere heimische Tiere zu schützen und eine bunte Artenvielfalt zu unterstützen, bietet jedoch immer noch der Erhalt und die Pflege von naturnahen Gärten und Flächen.



MEISENKNÖDEL SELBER MACHEN

Dazu braucht es:

- Sonnenblumenkerne (geschält und mit Schale)
- Leinsamen, Hanfsamen
- Haferflocken
- Rosinen, Nüsse (ungesalzen)
optional: getrocknete Mehlwürmer

Wenn es schnell gehen muss: Fertige Vogelfuttermischungen sind in vielen Läden erhältlich.

- Rindertalg oder Kokosfett (bio)
- Schnur, Förmchen, kleine Äste

ZUBEREITUNG

Für die Zubereitung der Futterknödel wird ein Mengenverhältnis von Körnermischung zu Fett von ungefähr 1:1 benötigt.

- 1 Fett in einem Topf langsam schmelzen (nicht zu heiss!)
- 2 Körnermischung unterrühren

- 3 Masse abkühlen lassen, ab und zu umrühren, bis ein weicher (nicht zu flüssiger) Teig entsteht.

- 4 Teig von Hand zu Kugeln formen, dabei ein Stück Schnur oder ein kleines Stück Holz einarbeiten, damit man die Kugel später aufhängen kann. Die Teigmasse kann auch in eine kleine Kuchenform gepresst werden. (Mini-Gugelhupf-Förmchen eignen sich dafür besonders gut).
Wahlweise kann die Masse auch in eine Teetasse gefüllt werden. Dabei am Schluss einen kleinen Ast als Sitzgelegenheit für die Vögel einfügen.

- 5 Die Meisenknödel können nach dem Formen optional nochmals in der Körnermischung gerollt werden.

- 6 Die Masse vollständig auskühlen lassen und den Knödel an einem gut geschützten, trockenen Ort aufhängen.



DIPL. ING.
ROTACKER
BEANTWORTET
FRAGEN

Mir ist aufgefallen, dass es besonders zum Herbstanfang in meiner Wohnung entweder sehr warm oder viel zu kalt ist. Wie muss ich meine Heizkörper in der Wohnung einstellen, dass das nicht passiert?

(Annina, 47 Jahre)

Liebe Annina

Viele Heizungen verfügen im Aussenbereich über Fühler oder Sensoren, welche dem Heizsystem melden, wie warm oder kalt es draussen ist und ob entsprechend geheizt werden muss. Es gehört leider zur Übergangszeit von Sommer zu Winter dazu, dass eine Heizung etwas Zeit braucht, bis sie sich den neuen Aussentemperaturen angepasst hat.

Besonders das herbstliche Wetter erschwert es den Sensoren, die Heizwärme richtig zu regulieren. Denn an einem schönen sonnigen Herbsttag kann es tagsüber draussen noch ziemlich warm sein. Aber sobald die Sonne untergeht, wird es in kurzer Zeit merklich kühler. Für die Heizung sind das Temperatursignale, welche sie nur schwer deuten kann. Denn bei warmem Herbstwetter müsste die Heizung gemäss Aussentemperatur tagsüber nicht heizen, in der Nacht hingegen schon.

Durch den Temperaturunterschied von Tag zu Nacht und durch die Zeitspanne, welche die Heizung zum Aufheizen in der Nacht, resp. zum Abkühlen am Tag, benötigt, kann es in der Übergangszeit vorkommen, dass an einem Tag die Wohnung zu warm, am anderen Tag zu kühl ist. Das gilt sowohl für Radiator wie auch für Bodenheizungen, wobei besonders die Bodenheizungen nach dem Aufheizen jeweils zwei bis drei Tage Zeit benötigen, bis eine tatsächliche Heizleistung fühlbar ist.

Wenn du während der Übergangszeit zu kalt in deiner Wohnung hast, rate ich dir davon ab, einen elektrischen Heizlüfter aufzustellen, da dieser sehr viel Strom benötigt. Besser ist es, dir einen dicken Pulli und warme Socken anzuziehen. Diese Massnahme hilft dir übrigens auch, Heizkosten zu sparen. Denn schon mit einer Senkung der Raumtemperatur von 1° Celsius kannst du 6 % Heizkosten einsparen. Auch richtiges Lüften hilft, denn durch kurzes, aber intensives Lüften (keine Kipplüftung) wird die Luft in der Wohnung ausgetauscht, ohne dass dabei zu viel Wärme verloren geht.

Dein Dipl. Ing. Rotacker



INTERESSIERT SIE
EIN BESTIMMTES THEMA?
HABEN SIE FRAGEN?
MELDEN SIE SICH:
redaktion@rotach.ch



der Baugenossenschaft Rotach

OB VIEL ODER WENIG, ÜBER GELD SPRICHT MAN NICHT

Wussten Sie, dass Sie jeden Monat zwei Franken mit dem Mietzins für den Solidaritätsfonds einzahlen? Damit ermöglichen Sie, dass Genossenschafterinnen und Genossenschaftern in finanziellen Härtefällen geholfen werden kann. Nicht alle sind gleich. Und nicht alle haben ein dickes Portemonnaie. Oder haben Sie Ideen, Zeit und Elan, um siedlungsbezogene soziale Projekte zu lancieren und zu realisieren? Der Solidaritätsfonds könnte Sie dabei finanziell unterstützen.

Brauchen Sie uns? Wir sind für Sie da!

Weitere Infos unter www.rotach.ch oder verlangen Sie unsere Broschüre bei der Geschäftsstelle.

Das Team des Solidaritätsfonds



WEITERE TIPPS ZUM HEIZKOSTEN SPAREN



QR-Code mit dem Smartphone scannen und mit unseren Tipps Heizkosten sparen

EINBRÜCHE VERHINDERN: TIPPS FÜR MEHR SICHERHEIT



Die Herbst- und Wintermonate bringen nicht nur kühlere Temperaturen und längere Nächte mit sich. Die früh einsetzende Dämmerung bietet leider auch ungebetenen Gästen mehr Gelegenheiten, unbemerkt durch Fenster und Türen einzusteigen. Einbruch ist eine der häufigsten Straftaten in der Schweiz und die polizeiliche Kriminalstatistik¹ zeigt, dass Diebe besonders im Herbst / Winter das schmale Zeitfenster am Abend nutzen, wenn es langsam dunkel wird, aber noch niemand Zuhause ist. Denn im Gegensatz dazu, wie es oft in Filmen gezeigt wird, brechen Einbrecher*innen selten in der Nacht ein, während die Bewohner*innen schlafen. Stattdessen steigen sie bevorzugt dann in Wohnungen und Gebäude ein, wenn diese verlassen sind. Das ist meist dann der Fall, wenn die Bewohnenden noch auf der Arbeit oder ferienhalber abwesend sind.

Gelegenheit macht Diebe – das Sprichwort kommt nicht von ungefähr. Haus- sowie Wohnungstüren, die nicht abgeschlossen sind oder Kellerfenster, Innenhof- und Balkontüren, die offen stehen, sind für Einbrecher*innen eine ideale Möglichkeit, schnell und unbemerkt einzusteigen. Sind Fenster und Türen hingegen gut gesichert und bieten so einen ersten Widerstand, geben Eindringlinge in der Regel bereits nach wenigen Minuten auf.

Einbrecher*innen sind als solche übrigens selten auf den ersten Blick erkennbar. Denn anders, als man sich das meist vorstellt, ist der typische Dieb nicht männlich, schwarz gekleidet und mit sperrigem Werkzeug unterwegs. Auch Frauen, Teenager und sogar Kinder können auf Diebestour sein. Dabei sind sie so unauffällig wie möglich gekleidet, um nicht aufzufallen. Zudem wird meist mit ganz einfachen Werkzeugen eingebrochen, die in jede Jackentasche passen; beispielsweise mit einem Schraubenzieher oder kleinen Stemmeisen.

Leider gibt es auch in den Liegenschaften der Baugenossenschaft Rotach immer wieder Einbruch-

diebstähle. Mit untenstehenden einfach umzusetzenden Tipps können Sie dazu beitragen, das Einbruchrisiko für sich und Ihre Nachbarn möglichst klein zu halten.

Eines der wirksamsten Mittel gegen Einbrecher*innen ist allerdings immer noch eine gute Nachbarschaft. Halten Sie die Augen offen und sprechen Sie unbekannte Personen im Treppenhaus oder in der Siedlung an. Klingeln unangemeldete Handwerker*innen oder Reinigungskräfte bei Ihnen und verlangen Zutritt zum Haus, fragen Sie im Zweifelsfall auf der Geschäftsstelle der Baugenossenschaft Rotach nach, ob ein entsprechender Auftrag erteilt wurde.

Was tun bei einem Einbruch?

Ein Einbruch ist keine schöne Erfahrung und jede Person verhält sich in so einem Moment anders. Wut, Schock oder auch Angst können dafür sorgen, dass man nicht genau weiss, wie man reagieren soll. Das Wichtigste ist: Ruhe bewahren und als Allererstes die Polizei über die Notrufnummer 117 informieren. Bis zum Eintreffen der Polizei die Wohnung oder das Kellerabteil nicht aufräumen und möglichst keine Gegenstände verändern. Sind Fenster oder Türen beim Einbruch beschädigt worden, sollten diese umgehend repariert werden. Falls Schlüssel fehlen, müssen allenfalls auch die Türschlösser ausgewechselt werden. Bitte informieren Sie daher nach einem Einbruch in jedem Fall auch immer Ihren Hauswart oder den/die zuständige/n Immobilienbewirtschafter*in der Baugenossenschaft Rotach. Ausserhalb der Öffnungszeiten der Geschäftsstelle ist im Notfall auch die Firma Hans Brun AG über die Telefonnummer 043 288 30 90 erreichbar.

¹ Quelle: Erhebung des Bundesamtes für Statistik aus dem Jahr 2015 bezüglich Einbruchdiebstählen nach Monat und Örtlichkeit. Resultat: Im Herbst / Winter wird mehr in private Gebäude eingebrochen, im Sommer häufiger in öffentliche.



TIPPS FÜR MEHR SICHERHEIT

- Haus-, Balkon- und Terrassentüren sowie Fenster schliessen (keine Kippfenster)
- Wohnungs-, Keller-, Estrich- und Hoftüren mit Schlüssel abschliessen (auch bei kurzen Abwesenheiten)
- Keine Schlüssel draussen verstecken
- Gegensprechanlage (wo vorhanden) benutzen und unbekanntem Personen keinen Zutritt gewähren
- Nachbarn über längere Abwesenheiten informieren
- Briefkasten bei Ferienabwesenheiten leeren lassen
- Ferientage nicht öffentlich auf Socialmedia teilen
- Verlorene Schlüssel umgehend der Geschäftsstelle melden
- Anwesenheit vortäuschen (Licht mit Zeitschaltfunktion)
- Beim Ein-/Ausfahren aus der Tiefgarage warten, bis das Tor vollständig geschlossen ist

SICHERHEIT DER DEPOSITENKASSE

Die Depositenkasse der Baugenossenschaft Rotach ist eine zinsbringende und sichere Sparanlage. Mit einer Einzahlung in die Depositenkasse bietet die Baugenossenschaft Rotach interessierten Personen, auch Nicht-Mitgliedern der Genossenschaft, einen vorteilhaften Zins ohne Kontoführungsgebühr.

Wie sicher ist mein Geld bei der Depositenkasse?

Mit einer Einlage in die Depositenkasse der Baugenossenschaft Rotach können Gelder sinnvoll und sicher angelegt werden, denn die Baugenossenschaft haftet mit ihrem ganzen Genossenschaftsvermögen für die einbezahlten Guthaben. Daher ist es wichtig, die finanzielle Situation der Baugenossenschaft Rotach richtig beurteilen zu können. Jedes Jahr wird dazu der aktuelle Jahresbericht veröffentlicht. Aus der darin aufgeführten Bilanz und Erfolgsrechnung lässt sich – besonders für Finanzkundige – einiges herauslesen. Um umfassend zu beurteilen, ob die Baugenossenschaft Rotach auf finanziell gesunden Beinen steht, ist es jedoch entscheidend, eine Vorstellung der stillen Reserven zu haben.

Was sind stille Reserven?

Stille Reserven sind das Eigenkapital einer Firma, welches in der Bilanz nicht ausgewiesen wird. Sie entstehen durch eine Unterbewertung von Aktiven (Vermögen wie zum Beispiel Land oder Gebäude) oder eine Überbewertung von Passiven (Schulden). Im Falle einer Unterbewertung von Aktiven bedeutet dies, dass das Vermögen eines Unternehmens eigentlich mehr Wert hat, als in den Finanzzahlen effektiv ausgewiesen wird. Die Baugenossenschaft Rotach erfasst in ihrer Bilanz alle Positionen mit dem Wert, zu welchem eine Sache ursprünglich erstellt oder angeschafft wurde. Die Anwendung dieser Vorschrift zur Rechnungslegung (Art. 960 a Abs. 1 OR) kann dazu führen, dass stille Reserven entstehen. Mit dem Landkauf zum Bau der Siedlung Hammer-Fröbel, wird das im nachfolgend aufgeführten Beispiel einfach erklärt.

Beispiel einer stillen Reserve¹

In den Jahren 1926/27 kaufte die Baugenossenschaft Rotach 3'450 m² Land an der Hammer- und Fröbelstrasse in Zürich. Für diese Grundstücke bezahlte sie dazumal einen Gesamtpreis von 34'500 Franken. Das entspricht einem Preis pro Quadratmeter von 10 Franken. In der Bilanz, welche ebenfalls im Jahresbericht abgebildet ist, wird das Land noch immer mit dem Kaufpreis von 34'500 Franken aufgeführt. Also noch mit demselben Preis, den die

Baugenossenschaft Rotach vor fast 100 Jahren dafür bezahlt hat. Gemäss Angaben des Statistischen Amtes des Kantons Zürich, hätte das Land aber heutzutage einen Wert von gut 13 Millionen Franken. Das heisst, der Quadratmeter Land wäre heute bereits 3'800 Franken wert. Die Differenz zwischen dem damaligen Kaufpreis, der auch so in der Bilanz der Baugenossenschaft Rotach aufgeführt ist, und dem heutigen Wert, ist die stille Reserve. Diese beträgt im Beispiel der Siedlung Hammer/Fröbel somit knapp 13 Millionen Franken. Die stillen Reserven auf allen Grundstücken, welche die Baugenossenschaft Rotach besitzt, betragen vorsichtig gerechnet, sogar rund 225 Millionen Franken.

Wieso sind die stillen Reserven eine Sicherheit für die Depositenkasse?

Würde die Baugenossenschaft Rotach alle ihre Grundstücke heute verkaufen, würde sie auf einen Schlag rund 225 Millionen Franken mehr Vermögen und Eigenkapital zur Verfügung haben. Natürlich denkt niemand daran, die Grundstücke zu verkaufen. Damit bleibt dieses stille Mehrvermögen auch ein rein theoretischer Wert. Trotzdem stellt dieser eine massgebende Verstärkung der Sicherheit dar, weshalb auch die Depositenkasse der Baugenossenschaft Rotach als sehr sicher gilt.

Die Depositenkasse im Überblick

- rund 50 Mio. Franken einbezahlte Gelder (Stand: 31. Oktober 2023)
- 1,25 % Zins (seit 1. Juli 2023)
- keine Kontoführungsspesen
- Haftung durch gesamtes Genossenschaftsvermögen
- sichere Sparanlage

Egal, ob Sie eine einmalige Einlage tätigen, oder monatliche Raten einzahlen, Sie profitieren in jedem Fall von einem attraktiven Zinssatz.

Möchten Sie Ihr Geld ebenfalls nachhaltig und sicher in der Depositenkasse der Baugenossenschaft Rotach anlegen? Dann setzen Sie sich bei Interesse mit der Geschäftsstelle der Baugenossenschaft Rotach, Isaak Ornstein, (Tel. 044 454 13 85, E-Mail: isaak.ornstein@rotach.ch) in Verbindung. Weitere Informationen finden Sie auch online auf rotach.ch > Services.

¹ Zur Vereinfachung des Beispiels einer stillen Reserve wurden alle im Text erwähnten Beträge gerundet.

SOMMERFEST DETTENBÜHL

24. JUNI 2023

**Text: Peter Roos,
Fotos: Reto Müller
und Nik Spoerri**

Unsere Siedlung ist bereits ein halbes Jahrhundert alt. Ein Anlass, den wir mit unserem Sommerfest gebührend feiern wollten. Am 24. Juni haben wir unser Grillfest mit einem kleinen Apéro gestartet und konnten danach im Openair-Theater das Stück «Orlandos Reise – die Geschichte vom reisenden VW-Bus» geniessen. Eine unterhaltsame und schöne Vorstellung, bei welcher die Zuschauer*innen aktiv miteinbezogen wurden.



Anschliessend wurde bei einem guten Glas Wein auf den Start des weiteren Festverlaufs angestossen und der Grill vorbereitet. Zu feinen Spezialitäten vom Grill wurde von den Bewohner*innen der Siedlung Dettenbühl ein reichhaltiges Salatbuffet aufgetischt. Das abschliessende Dessertbuffet, ebenfalls bestückt mit süsssem Selbstgemachten der Bewohnenden, war ein Gaumenschmaus.



Die Siko Dettenbühl von links nach rechts: Felix Kernen, Peter Roos, Christian Müller, Vanessa Ruff, Reto Müller, Edyta Gorka, Mario Florin.

Die Siko Dettenbühl bedankt sich an dieser Stelle bei allen Beteiligten ganz herzlich für den tollen Anlass.

SOMMERFEST HARD/BULLINGER

1. JULI 2023

**Text:
Evelyne Zürcher,
Foto: Nik Spoerri**

Ein strahlender Sommertag bildete die perfekte Kulisse für unser jährliches Sommerfest. Kinder lachten und spielten und konnten sich kunstvoll ihre Gesichter bemalen lassen. Der Grill rauchte und das Buffet war gefüllt mit köstlichen Essensbeiträgen der Mieter*innen. Ein Glacémobil verwöhnte die Anwesenden mit gluschtigen Glacés und kühle Getränke vertrieben die Hitze des Tages. Doch das Beste waren die herzlichen Begegnungen, die dieses Fest zu einem wundervollen Erlebnis machten. Vielen Dank an alle, die dabei waren.





BUON
APPETITO

PIZZA PLAUSCH OBERMATTEN

14. JULI 2023

Text und Foto: Am Freitag, 14. Juli 2023 ab
Francis Gloor 17.00 Uhr, fand der Pizza Plausch
der Siedlung Obermatten statt.
Vorgängig wurden in alle Briefkästen der Siedlungen Einladungen inkl. Anmeldeformulare verteilt, damit man sich seine gewünschte Pizza vorreservieren konnte und sich die Siko und der Pizzaiolo auf den Ansturm vorbereiten konnten. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite. Bald füllten sich alle aufgestellten Bänke und Tische, so dass zusätzlich sogar noch die Tische und Stühle des Gemeinschaftsraums «Matte Egge» hervor geholt werden mussten, um allen Gästen eine Sitzmöglichkeit zu bieten. Die Warteschlange am Pizza Wagen wurde schnell länger und es brauchte etwas Geduld bis jede und jeder eine «Pizza je nach Gusto» geniessen konnte. Bis am Abend wurden fast 200 Pizzen bestellt und gegessen. Dazu gab es verschiedene Getränke und viele feine Eis Sorten vom Glace-Wagen zum Probieren.



Irgendwann ging auch dieser schöne Abend zu Ende und die Bewohner*innen machten sich langsam und zufrieden auf den nahen Heimweg.

GEMEINSAM KOCHEN IM TRIEMLI

SOMMER 2023

Text und Fotos: Auf Anfrage der AOZ (Asyl
Susanna Jurt Organisation Zürich) stellt die
Siedlung Triemli geflüchteten
Personen für einige Nachmittage den grossen
Gemeinschaftsraum mit der gut ausgestatteten
Küche zur Verfügung. Die in den alten Personal-
häusern des Stadtsitals Triemli untergebrachten
Menschen werden normalerweise von der Triemli-
Spitalküche verköstigt, da sie in ihrer Unterkunft
keine Kochmöglichkeiten zur Verfügung haben.
Umso mehr freut es sie, wenn sie die Gelegenheit
haben, selber ihre heimischen Spezialitäten zube-
reiten zu können.



Den Anfang machten die kurdischen Frauen. Zu heimatlichen Klängen wurde gesungen, geschnip-pelt und in mühevoller Handarbeit wurden köstliche Teigrollchen und einiges mehr zubereitet. Die fertigen Gerichte wurden dann am Abend in der Flüchtlingsunterkunft bei einem kurdischen Fest mit Hochgenuss gemeinsam gegessen. Die Woche darauf nahmen Geflüchtete aus Afghanistan die Möglichkeit wahr und nutzten den Raum zum Kochen, Musizieren, Singen und Tanzen. Nun freuen sich schon die Ukrainerinnen darauf, die Küche benutzen zu können. Es ist geplant, in den kommenden Wochen auch für die Bewohner*innen der Siedlung Triemli etwas Feines zu kochen – wir freuen uns schon darauf!

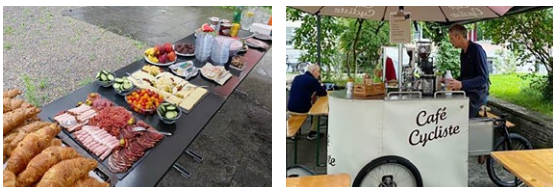


1. AUGUST BRUNCH ROTACHQUARTIER

1. AUGUST 2023

**Text: Ariane (Siko),
Fotos:
Rahel Habegger**

Mit grosser Freude hat sich das 1. August-Team der Siko, bestehend aus Rahel, Rame und Ariane, erneut für diesen Event engagiert. Zu essen gab es unter anderem Plättli mit Fleisch und Käse vom Rotachquartier-Lädeli Betulius & Töchter, Gipfeli und Brot von der Bäckerei-Konditorei Vuallat und Birchermüesli vom Siko-Team. Dazu feines Obst, Gemüse, Butter und sogar selbstgemachte Konfitüren. Diese werden jedes Jahr von einer Genossenschafterin beigesteuert. An dieser Stelle nochmals vielen Dank dafür, die Konfitüren waren wie immer hervorragend!



Das spezielle Highlight dieses Jahr war der Café Cycliste, welcher mit seinem fahrbaren Kaffeemobil auf drei Rädern Kaffee- und Velokultur vereint. Die Kaffeebohnen wurden mit Pedalkraft frisch gemahlen und der Kaffee mit einer gasbetriebenen Handhebel-Espressomaschine zubereitet. Auf diese Art konnten 40 Getränke pro Stunde produziert werden. Die Genossenschafter*innen durften nach Lust und Laune Espresso, Espresso Macchiato, Cortado, Cappuccino, Americano, warme und kalte Schokolade sowie Tee direkt beim Barista bestellen. Aufgrund des eher kälteren Wetters wurde dieses Angebot an warmen Getränken auch gerne genutzt. Das Organisationskomitee hat sich sehr gefreut, dass trotz Regen viele Besucher*innen gekommen sind und es sich unter der Markise gemütlich gemacht haben.

SOMMER-AUSFLUG OBERMATTEN

26. AUGUST 2023

**Text und Fotos:
Francis Gloor**

Der diesjährige Sommerausflug der Siedlung Obermatten führte uns dieses Jahr nach Liechtenstein. Die geplante Abfahrtszeit der beiden Cars von Carmäleon Reisen verzögerte sich um ein paar Minuten, da einige angemeldete Personen nicht anwesend waren und sich auch telefonisch nicht erreichen liessen. Schlussendlich starteten wir mit 51 Genossenschafter*innen auf die Tagesreise.

Kurz nach 08.00 Uhr fuhren wir zuerst von Rümlang via Zürcher Oberland auf den Rickenpass, wo wir unseren «Zmorgehalt» mit Kafi und Gipfeli machten. Nach einer Stunde ging es bei einer landschaftlich schönen Fahrt weiter durchs Toggenburg nach Werdenberg. Dort hatten wir vor dem Mittagessen die Möglichkeit, gemütlich durchs Dorf oder um den idyllischen, kleinen See zu spazieren. Das Wetter zeigte sich dabei noch von seiner guten Seite. Im Landgasthof Werdenberg wurde uns ein grosszügiges Dreigänge-Mittagsmenü mit Mineral, Wein und Kafi serviert.



Bald mussten wir wieder aufbrechen und erreichten nach einer kurzen Fahrt unser Hauptziel Vaduz (Fürstentum Liechtenstein). Dort wurden wir schon erwartet und stiegen in die bereitstehenden Vaduzer City Züglein, mit denen wir eine ca. 25-minütige Rundfahrt machten. Nach der Fahrt duften wir im nahen Kino Platz nehmen und die Vorführung eines kurzen Films über das Fürstenschloss geniessen. Leider liessen das inzwischen regnerische Wetter und der Zeitplan keinen Spaziergang in der Hauptstadt von Liechtenstein mehr zu und nach einer kurzen Wartezeit wurden wir durch unsere Buschauffeure wieder abgeholt. Diese brachten uns auf (beinahe) direktem Weg – mit einer Zusatzschleife aufgrund von Umleitungen in Dübendorf – fast pünktlich um 18.00 Uhr wieder nach Rümlang zurück, wo alle Teilnehmer*innen müde und zufrieden den kurzen Heimweg antraten.



SOMMERFEST ROTACHQUARTIER

26. AUGUST 2023

Text und Fotos:
Christoph Betulius

Es war eine richtige Zitterpartie – die Sache mit dem guten Wetter am diesjährigen Sommerfest der Siedlung Rotachquartier. Aber um Punkt 17.00 Uhr – pünktlich zum Beginn des Festes – liess der Regen nach und hörte nach einigen Minuten sogar ganz auf. Trotz der unsicheren Witterung folgten viele Gäste der Einladung und trudelten zahlreich im sommerlich dekorierten Birkenhof ein. Die beiden Akkordeonisten Roman Meyer und Daniel Binggeli griffen sogleich in die Tasten und spielten einen bunten Mix aus Mani Matter-Liedern, Jazz-Kompositionen sowie Rock- und Popsongs. Musikalische Unterstützung



erhielten die beiden im Verlauf des Abends durch das Duo «Jane and the Coolcats», die viele bekannte Coversongs zum Besten gaben und eine fröhliche und ausgelassene Atmosphäre verbreiteten.



Auch das Pétanquespielen stiess auf grossen Anklang. Es waren einige erfahrene Spieler*innen, aber auch viele Anfänger*innen unterschiedlichsten Alters dabei und es wurden spannende Partien gegeneinander ausgetragen. Nach 1 ½ Stunden Spielzeit stand das Siegerteam fest und durfte als Preis einen originellen Kreis 3 Becher entgegennehmen.

Bald brutzelten auch feine Kalbs- und Pouletwürste sowie Vegiburger auf dem Grill. Dem Aufruf, sich am Salat- und Dessertbuffet zu beteiligen, waren leider nur wenige der Gäste gefolgt. Dementsprechend war die diesjährige Buffet-Auswahl überschaubar. Dafür war «der Zapfer» wieder da und versorgte alle durstigen Kehlen mit seinem ausge-

wählten Bier-Angebot. Selbstverständlich kamen auch Liebhaber*innen von Wein und Sirup auf ihre Kosten.

Alles in allem war es einmal mehr ein sehr schönes Fest, es wurde viel gelacht, Neuigkeiten wurden ausgetauscht und auch immer wieder wurde gemeinsam auf eine gute Nachbarschaft angestossen. Santé!



HERBST-AUSFLUG DETTENBÜHL

11. SEPTEMBER 2023

Text: Peter Roos,
Foto: Cornelia Roos

Am 11. September fand unser Siedlungsausflug in den Kinderzoo Rapperswil statt.

Bei wunderschönem Wetter traten wir die Reise mit dem Zug nach Rapperswil an. Vom Bahnhof aus ging es zu Fuss weiter Richtung Kinderzoo, wo sich Klein und Gross am schönen Zoo und den Tieren erfreuten. Auch kulinarisch wurden die Teilnehmenden verwöhnt. Wer wollte, durfte nach dem Essen noch etwas länger im Zoo verweilen, während die anderen eine kurze Wanderung ab Rapperswil unter die Füsse nahmen. Über den alten Holzsteg führte der Weg über den See bis nach Pfäffikon SZ. Mit der Eisenbahn ging es anschliessend wieder zurück nach Rapperswil, wo die Wandergruppe zeitgleich mit den Zoo-besucher*innen am Hafen eintraf und alle zusammen noch einen Apéro genossen. Danach ging es zum Abschluss auf dem Seeweg zurück nach Zürich – natürlich nicht ohne ein feines Dessert auf dem Schiff.



ENTSORGUNGS- AKTION

30. SEPTEMBER 2023

Text und Foto:
Evelyne Zürcher

An einem sonnigen Vormittag in der Siedlung Hard/Bullinger haben sich Bewohner*innen der Siedlung voller Tatendrang versammelt, um alten Ballast loszuwerden: Es war Entsorgungstag. Die gefüllten Mulden boten eine eindruckliche Sammlung von Schätzen und Geschichten. Von alten Möbelstücken, die ihre besten Zeiten gesehen hatten, bis hin zu Lampen, die einst dunkle Ecken erhellt hatten oder Kinderwagen, die Generationen von Familien gedient hatten: Alles fand seinen Platz in den Mulden. Drei Mulden wurden so gefüllt. Findige Hände konnten sogar noch Brauchbares entdecken und Weggeworfenem ein zweites Leben schenken.



NEUE SIKO- MITGLIEDER GESUCHT!

WERDE
MITGLIED!

Die Siko Hard/Bullinger sucht neue Mitglieder und würde sich freuen, motivierte und engagierte Bewohner*innen aus der Siedlung dafür begeistern zu können! Gesucht werden Leute, die Lust und Interesse haben, das Siedlungsleben mitzugestalten. Alle Fähigkeiten und Ideen sind willkommen. Das Engagement in der Siko wird entschädigt. Die Siko Hard/Bullinger freut sich über deine Nachricht: sikohard@gmx.ch und erzählt dir bei Interesse gerne mehr über die Tätigkeit.

AUFGESCHNAPPT



Mitte Sommer hat uns dieser herzige **Schnappschuss aus der Siedlung Triemli 1** erreicht.

Betrachtet man die Entwicklungsgeschichte der Erde, dann gehören Igel zu den ältesten noch lebenden Säugetierarten auf unserem Planeten. Seit rund 35 Millionen Jahren gibt es sie in der heutigen Form. Da sie aufgrund des Insektensterbens kaum mehr genug Futter finden, ist ihr Bestand in den letzten Jahren jedoch stark zurückgegangen. Seit kurzem gilt das stachelige Tier sogar schweizweit als bedroht und steht unter Schutz.

Igel im Winter

Igel halten von November bis März Winterschlaf, unterbrechen diesen aber manchmal für einige Tage. Falls man im Winter einem Igel begegnet, bedeutet das also nicht zwingend, dass er Hilfe benötigt. Nur wenn Igel krank, verletzt oder unterernährt sind, sind sie auf unsere Unterstützung angewiesen. Da falsche Hilfe einem Igel aber mehr schaden als nutzen kann, ist es wichtig, zuerst immer den Rat von Fachpersonen einzuholen. Das kann ein Tierarzt oder eine Igelfachstelle in der Nähe sein. Alle Anlaufstellen sind online auf der Website des Zürcher Igelzentrums aufgeführt.

Haben Sie ebenfalls eine ausgefallene, lustige oder spezielle Situation in Ihrem Quartier gesehen? Machen Sie ein Foto davon und senden Sie es uns an redaktion@rotach.ch. Die besten Bilder werden in kommenden Ausgaben des Rotach Info veröffentlicht.

NEU IM TEAM

Agnesa Dubica (August 2023)



Mein Name ist Agnesa Dubica, ich bin 20 Jahre jung und wohne in der Stadt Zürich. Nach meiner ersten Ausbildung als Kauffrau EBA im Berufslehr-Verbund Zürich (bvz)*, habe ich mich dazu entschieden, eine zusätzliche Lehre als Kauffrau EFZ zu absolvieren. Dank dem

bvz kann ich mein erstes Lehrjahr am Empfang in der Baugenossenschaft Rotach verbringen. Ich habe im August angefangen und fühle mich hier sehr wohl und wurde herzlich willkommen geheissen. Dazu ist das Arbeitsklima sehr angenehm und schön. In der Baugenossenschaft Rotach ist die Arbeit vielfältig und spannend. Ich freue mich auf die kommende Zeit und auf die neuen Herausforderungen.

In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit meiner Familie oder mit Freunden. Daneben spiele ich Fussball und Volleyball. Momentan verbringe ich viel Zeit mit meiner Nichte und meinem Neffen in der Natur.

*Der Berufslehr-Verbund Zürich bietet Lehrstellen im Verbund an, das heisst: Lernende werden von mehreren Lehrbetrieben ausgebildet, anstatt von einem. Gegründet wurde die Stiftung 1999 mit dem Ziel, dem Lehrstellenmangel entgegenzuwirken und Jugendlichen eine faire Chance auf dem Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

10
JAHRE

JUBILÄUM

25
JAHRE

Roli Kaufmann

Seit dem 1. September 1998 ist Roli Kaufmann als Leiter des hauseigenen Malerbetriebs ein fester Bestandteil der Baugenossenschaft Rotach. In seiner Funktion ist er nicht nur für die Koordination und Organisation aller anstehenden Malerarbeiten in den Rotach-Siedlungen zuständig, sondern packt auch überall selber mit an, wo Wände gestrichen, Böden verlegt oder Farben aufgefrischt werden müssen. Mit seinen handwerklichen Fähigkeiten hat Roli in den letzten 25 Jahren in unzähligen Wohnungen Sachen geflickt oder Probleme gelöst. Dank seinem grossen Fachwissen und seiner Leidenschaft für den Beruf gibt es kaum eine Aufgabe, für die er keine Lösung findet. Als gute Seele der Baugenossenschaft Rotach kennt er fast jede Wohnung und jede/n Genossenschafter*in persönlich und hat für seine Arbeitskollegen*innen sowie die Mieter*innen immer ein offenes Ohr. Zu seinem 25-jährigen Firmenjubiläum gratulieren wir ihm von Herzen und danken ihm für seine langjährige Treue und sein tägliches Engagement.

Peter Schneeberger

Am 1. November 2023 durfte Peter Schneeberger sein 10-jähriges Jubiläum feiern. Er ist im hauseigenen Malerbetrieb der Baugenossenschaft Rotach als Maler tätig und bei vielen Genossenschafter*innen bekannt. In den vergangenen 10 Jahren hat er unzählige Böden geschliffen, meterweise Laminat verlegt und den Wohnungen in den unterschiedlichsten Siedlungen einen neuen frischen Anstrich verpasst. Wir danken Peter für seinen langjährigen Einsatz und seine Treue und gratulieren ihm ganz herzlich zu 10 Jahren Baugenossenschaft Rotach.

WINTER ANNO DAZUMAL

Das Rotachquartier in Zürich unter einer dicken Schneedecke. Aufgenommen wurden die Bilder am 25. Februar 1986, nachdem ein Schneesturm über die Schweiz fegte, welcher auch im Flachland für Rekordschneemengen sorgte.

Medien berichteten dazumal sogar von einem Jahrhundert Schnee, welcher nicht nur der Schweiz, sondern auch Österreich und Deutschland Unmengen der weissen Pracht bescherte.



WINTERRÄTSEL

WER ODER WAS BIN ICH?

Ich falle vom Himmel
in wirrem Gewimmel.
Ich schimm're
und flimm're
und decke das Land
zahllos wie Sand.

Doch unversehens
im Sonnenschein
schleich' ich
und weich' ich
und schlüpf' ins Dunkel
der Erde hinein.

Friedrich Güll

WIR WÜNSCHEN
IHNEN FROHE
WEIHNACHTEN UND
EINEN GUTEN RUTSCH
INS NEUE JAHR



Senden Sie das Lösungswort bis spätestens **7. Januar 2024** per E-Mail an redaktion@rotach.ch und gewinnen Sie mit etwas Glück eines von drei Überraschungspaketen. Unter allen richtigen Einsendungen werden nach Zufallsprinzip drei Gewinner*innen gezogen. Diese werden von uns direkt benachrichtigt und erhalten ihren Gewinn per Post zugestellt.

Die Lösung des Rätsels und die glücklichen Gewinner*innen werden im nächsten Rotach Info bekannt gegeben. Teilnahmeberechtigt sind alle Bewohnenden (mit Ausnahme der Mitarbeitenden) der Baugenossenschaft Rotach.

Auflösung: Sommerrätsel Rotach Info Nr. 77

Ganze 24-mal ist die korrekte Lösung (die Zahl 14) für das fruchtbare Zahlenrätsel bei uns eingegangen. Unsere Lernende im 1. Lehrjahr, Agnesa Dubica, hat als Glücksfee geamtet und unter allen richtigen Einsendungen drei Gewinner*innen gezogen:

Marcello Manca, Siedlung Grimsel
Susanne Kälin, Siedlung Rotachquartier
Basile Tschopp, Siedlung Triemli 1

Wir gratulieren und wünschen viel Freude mit den Überraschungsgeschenken. Ein herzliches Dankeschön allen grossen und kleinen Teilnehmenden fürs zahlreiche Mitmachen.